Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1886

58 (10.3.1886)

Visual Library

Beilage zu Nr. 58 der Karlsruher Zeitung.

Mittwoch, 10. März 1886.

Die Kosaken-Flotte.

* Es ist bekannt, daß die Entwickelung der maritimen Wehrkraft Rußlands traditionell zu den vornehmsten Sorgen der maßgebenden Staatsmänner und Politiker des großen nordischen Reiches zählt. Mit Interesse, so schreiben die „B. P. N.“, wird man daher von einem Projekt Notiz nehmen, welches ganz neuerdings in den russischen Fachkreisen erörtert wird und die Nothwendigkeit der Schaffung, oder richtiger der Wiederherstellung der „Kosakenflotte“ betont. Die Vorstellung, die den Kosaken als den Typus eines kriegsgewohnten leichten Reiters kennt, hat sich dermaßen eingebürgert, daß gar manchem das bloße Wort: „Kosakenflotte“ als eine contradictio in adjectio erscheinen möchte. Gleichwohl bietet die Kosakenbevölkerung des unteren Donlaufes in vielen Stücken eine Analogie etwa zu unseren Nordseefriesen, indem sie, gleich den letzteren, das Meer zu ihrem Lebenselement erwählt hat, das Fischereigewerbe als ausschließlichen Beruf treibt und sich sonach des Besitzes aller entsprechenden seemännischen Eigenschaften rühmen darf. In Ansehung dieser Sachlage ist denn auch das Projekt, die russische Kriegsmarine vorwiegend mit einem so brauchbaren Material zu bemannen, schon früher von einer maritimen Spezialkommission eingehend geprüft worden, ohne daß damals ein definitiver Beschluß gefaßt wurde. Gegenwärtig aber wird in Fachkreisen mit großem Nachdruck auf die Verwirklichung des Planes hingearbeitet, unter Betonung des Umschwunges, den die Einführung der Torpedoboote als integrirenden Bestandtheiles aller modernen Kriegsmarinen in dem Flottenwesen hervorzurufen im Begriff stehe, bezw. schon hervorgerufen habe. Das alte System, nach welchem das Hauptgewicht auf den Besitz verhältnißmäßig wenig zahlreicher Riesenschlachtschiffe gelegt wurde, räumt das Feld vor der gegentheiligen Theorie, welche in der Beschaffung möglichst zahlreicher Torpedoboot-Flottillen das Ideal einer leistungsfähigen Kriegsmarine erblickt. Und diese Theorie eben ist es, welche den Ausschlag zu Gunsten der Wiederbelebung einer „Kosakenflotte“ geben dürfte, denn die niederdonischen Kosaken, Meister in der Handhabung ihrer kleinen, gebrechlichen Fischernachen, würden ihre seemännische Kühnheit und Gewandtheit wohl auf den Torpedobooten, nicht aber auf den ungefügen Panzerkolossen der bisherigen Praxis, voll zur Geltung bringen.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 9. März.

* (Das „Verordnungsblatt der Generaldirektion der Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen“) Nr. 8 enthält allgemeine Verfügungen bezüglich der Abhaltung der Aspiranten- und Assistentenprüfung, sowie sonstige Bekanntmachungen betr. Bezeichnung der Nachtzeit in den Fahrplänen, Maßregeln gegen die Cholera, Benützung fremder Güterwagen, Güterverkehr mit der Neuenburger Jura-Bahn, Ausrüstung der Lokomotiven.

Der Beginn der nächsten Aspirantenprüfung für den Eisenbahndienst ist auf Montag den 3. Mai l. J., der Beginn der nächsten Assistentenprüfung für den Eisenbahn- und Telegraphendienst ist auf Montag den 12. April l. J. festgesetzt. Diejenigen Eisenbahnkandidaten, welche sich der erstgenannten Prüfung unterziehen wollen, haben ihre Gesuche spätestens auf 1. April l. J. an die Generaldirektion der Großh. Badischen Staatseisenbahnen einzureichen. Die Anmeldungen zur zweitgenannten Prüfung haben längstens bis zum 22. März l. J. bei der gleichen Behörde zu erfolgen.

§ (Konservatorium für Musik.) Das unter dem Protektorat Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin stehende Konservatorium für Musik hat vergangenen Mittwoch Vormittags und Nachmittags im großen Saale des Museums und vergangenen Samstag Nachmittags im Foyer des Großh. Hoftheaters Prüfungen abgehalten, welche vom schönsten Erfolg gekrönt waren und das beste Zeugniß ablegten von dem vortrefflichen Unterricht, welcher den Schülern dieser Anstalt ertheilt wird. Ließen schon die Vorträge der Mittelklassen in Handhaltung, Anschlag, Fertigkeit und Ausdruck die erfreulichsten Fortschritte der einzelnen Schüler und das ernste Streben der Anstalt wahrnehmen, so bot die Prüfung der Oberklassen sowohl hinsichtlich der Kompositionen (von Schumann, Hummel, Mendelssohn) als der vortrefflichen Ausführung einen hohen musikalischen Genuß. Herr Direktor Ordenstein darf somit mit Genugthuung darauf zurückblicken, daß es ihm gelungen ist, in kurzer Zeit dieser Anstalt eine feste Organisation zu geben. Auch die Prüfung der Vorbereitungsklassen ließ bereits günstige Unterrichtsresultate und eine gute Methode erkennen, obwohl manche der Kinder erst seit sechs Monaten den Unterricht von Konservatorium genießen. Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin, erwies in der vorhergehenden Woche dem Konservatorium die Gnade eines längeren Besuchs während der Unterrichtsstunden.

ω (Die badische Pferdeversicherungsanstalt) hielt heute Vormittag im Saale der „Vier Jahreszeiten“ dahier unter dem Vorsitze des Herrn Medizinalrath Dr. Lydtin ihre 7. Generalversammlung ab. In seiner Eröffnungsrede wies der Vorsitzende auf den guten Stand der Anstalt hin, der von Jahr zu Jahr eine stete Besserung zeige. Während in den ersten Jahren des Bestehens der Anstalt alle möglichen Aufnahmen gemacht worden seien, habe die jetzige Geschäftsführung alles zweifelhafte Material entfernt, ebenso die unsicheren Versicherer, wodurch ein viel solideres Kapital vorhanden sei; durch Ersparnisse habe sich die Schuldenlast von 43,000 M. auf 10,000 M. vermindert und wenn auch die Kosten für Agenten ziemlich groß gewesen seien, so sei dieses im Kampfe mit den übrigen Versicherungsgesellschaften nicht zu vermeiden. Herr Kaufmann Berblinger, mit der Prüfung der Geschäftsbücher betraut, theilt mit, daß er dieselben in bester Ordnung und musterhafter Führung befunden habe. Es wird sodann dem Direktor, Herrn Hetzel, für seine treffliche Geschäftsführung der Dank ausgesprochen. Letzterer erstattet nunmehr den Rechenschaftsbericht. Nach demselben war der Stand der Versicherungsanstalt Ende Dezember 1885: 2889 Mitglieder mit 5088 versicherten Pferden und 2,666,883 M. Versicherungskapital. Neue Verträge wurden mit 504 Mitgliedern abgeschlossen, welche 799 Pferde im Werthe von 426,600 M. versichern ließen. Für schon bestehende Versicherungen wurden Nachversicherungen für 376 Pferde im Werthe von 260,480 M. bewirkt. Der Gesammtzugang an neuen Pferden beträgt somit 1175 Pferde im Versicherungswerthe von 687,080 M. oder 21 Prozent des Bestandes am Ende des Vorjahres. Durch die vorgenommene Revision mußten 168 Mitglieder mit 601 Pferden im Versicherungswerthe von 295,127 M. gestrichen werden. Der Abgang durch die Schäden beträgt 217 Pferde, welche mit 105,405 M. versichert waren. Der Abgang betrug 1269, der Zugang 1154 Pferde. Der Durchschnittswerth eines Pferdes beträgt pro 1886 524 M., gegen 487 M. des Vorjahres. Die Durchschnittsprämie beträgt 4,3 Proz. gegen 4,4 Proz. des Vorjahres. Die Schadenfälle bewegten sich in normalen Ziffern. Die Zahl der Todesfälle war gegenüber dem Bestande und dem erfahrungsmäßigen Risiken-Satze eine weit geringere als in den Vorjahren. Die Schadenziffer ist gegenüber dem Vorjahre um 11 Pferde und 1369 M. Entschädigungssumme gestiegen, was jedoch gegenüber der in das Geschäftsjahr übernommenen höheren Pferdezahl von keiner Bedeutung ist. Den größten Versicherungsbestand haben die Kreise Karlsruhe, Mosbach und Konstanz, die größte Schadenziffer Freiburg, Baden und Heidelberg, welch letztere Kreise ihre sämmtlichen Prämien aufbrauchen. Entschädigungen wurden an 210 Mitglieder für 214 Pferde mit 77,614 M. 01 Pf. bezahlt. Seit Bestehen der Anstalt (1880) bis Ende Dezember 1885 kamen im Ganzen zur Entschädigung 1069 Pferde mit einer Netto-Entschädigungssumme von 408,170 M. Dem Verwaltungsrath wie dem Direktorium wird für die Geschäftsführung das Absolutorium ertheilt und hierauf durch Akklamation sämmtliche Verwaltungsrathsmitglieder wieder gewählt. Herr Ministerialrath Buchenberger wohnte der Versammlung an.

Literatur.

4 Von der siebenten Auflage von **Zachariae's Handbuch des französischen Civilrechts**, herausgegeben von Herrn Reichsgerichtsrath Dr. Dreyer, ist der zweite Halbband erschienen. Trotz zahlreicher Kürzungen, namentlich in den Citaten und in den Ausführungen der früheren Herausgeber bei abgeschlossenen Streitfragen, ist der erste Band nun über zwei Druckbogen stärker als bei der sechsten Auflage. Ueberall zeigt sich die ergänzende und sichtende Thätigkeit des Herausgebers, der insbesondere den dermaligen Stand der wichtigeren Streitfragen in knapper und präziser Form feststellt. Die Rechtsprechung des Reichsgerichts, der Einfluß der Reichsgesetzgebung ist entsprechend berücksichtigt. Man überzeugt sich angesichts der Fülle von neuen Bemerkungen und Zusätzen, wie sehr die neue Bearbeitung einem dringenden Bedürfnisse gerechter wird.

Hackländer's lustige Zirkusgeschichte: **„Bella Orsaniga“** ist in dem Verlage von Karl Krabbe in Stuttgart soeben in neuer, von H. Albrecht illustrirter Ausgabe erschienen. Der Künstler hat den Reiz der Erzählung in seinen lebensvollen Bildern festgehalten, die das schön ausgestattete Quartheft künstlerisch schmücken.

≅ Der Pomologe, Hr. Jos. Gsell in Hechingen — ein bewährter Kenner der rationellen Obstbaumzucht — hat dieser Tage zwei Brochüren unter dem Titel: **„Die Kern- und Steinobstsorten der Hohenzollern'schen Lande“** und **„Auswahl von Kern- und Steinobstsorten der rauhen Alb und des Schwarzwaldes“** veröffentlicht, deren Inhalt und billiger Preis denselben eine weite Verbreitung zu sichern geeignet ist. Was ein Landwirth und jeder Baumbesitzer wissen muß, wird in dem Schriftchen geboten: 10 goldene Regeln des Obstbaues, Belehrungen über Baumsatz und Baumpflege, Mostbereitung u. s. w. und was vor Allem überaus wichtig ist: eine getreue und tabellarisch geordnete Beschreibung aller in Hohenzollern und auf dem Schwarzwald gedeihenden Obstsorten unter den allein richtigen Namen nebst Angabe der Blüthezeit und der Bodenbeschaffenheit, die jegliche Sorte erfordert. Die Büchlein sind 72 Seiten stark und kosten brochirt je blos 20 Pf.

Das Märzheft der **„Deutschen Rundschau“** eröffnet Herman Grimm mit einem Aufsatze, in welchem er ausführt, wie man gegenwärtig im Begriff steht, Rom gemissermaßen zu vernichten, indem man die hoheitsvollen Reste ewig denkwürdiger Zeiten pietätlos zerstört und an ihre Stelle Miethskasernen setzt. In überzeugender Rede wendet sich Grimm, nachdem er erfahren hat, daß ein Apell an die Römer nichts nutzen würde, an alle jene Bürger Rom's, die in allen Ländern zu finden sind; vielleicht, so hofft er, entsteht ein Druck der öffentlichen Meinung, welcher der „Verwüstung der ewigen Stadt“ Einhalt gebietet. — Auf Lady Blennerhassett's Essay: „Taine's Darstellung der französischen Revolution“ haben wir schon kürzlich hingewiesen. Das Märzheft der „Deutschen Rundschau“ bringt den Schluß, der uns das Ausklingen der Revolution schildert. — Von pikantem Reiz und dabei von historischem Interesse sind die „Bemerkungen über die englische Gesellschaft“. Dank wird sich die „Rundschau“ durch die im vorliegenden Heft fortgesetzten „Erinnerungen an Gustav Nachtigal“ erwerben, die zumeist aus eigenen Briefen des Reisenden bestehen. — Das „Kauffahrteiwesen der Gegenwart, insbesondere Deutschland's“ unterzieht der Korvettenkapitän a. D. H. Rees v. Esenbeck einer eingehenden Beurtheilung und gibt dabei eine instruktive Darlegung der gegenwärtigen Verhältnisse des gesammten Kauffahrteiwesens, speziell des deutschen, von dem uns vielfache Andeutungen kräftigen Aufsteigens entgegentreten. — Einen frischen Literaturzweig unterzieht Anton E. Schönbach eingehender Betrachtung in seinem Beitrage: „Ueber die amerikanische Romandichtung der Gegenwart“. — Der belletristische Theil des Heftes wird repräsentirt durch eine russische Skizze: „Die Bären“ von W. Garschin und durch eine spanische Novelle: „Die Verschwenderin“ von Pedro Antonio de Alarcon.

Die **„Preußischen Jahrbücher“** (herausgegeben von H. v. Treitschke und H. Delbrück, Verlag von Georg Reimer in Berlin) veröffentlichen im März-Heft folgende größere Aufsätze: Die ökonomische Grundanschauung von Karl Marx. (Dr. R. Stegemann.), Gewerbliche Zustände in der Gegenwart. (Wilhelm Stieda.) Zeitgenössische Religionsphilosophie. (A. Lasson.) Zur Geschichte des russischen Einflusses in Asien. Daran reihen sich die Politische Korrespondenz und Notizen.

---

12)

Der letzte Troubadour.

Novelle von Albert Lindner.

(Fortsetzung.)

Das Frühstück nahm der Baron in Gesellschaft seiner Tochter und seiner Gäste. Gegen Mittag ward es lebendig auf dem Schloßhofe. Die Wagen benachbarter Grundbesitzer rollten zur Gratulation heran und die Insassen verschwanden in dem Haus, wo der Baron einige Flaschen Portwein und Sherry aufgepflanzt hatte. Im Schloßbereich herrschte an diesem Tage die tiefste Ruhe; denn die ganze Wirthschaft hatte heute Feiertag. Das schien auch das Vieh zu wissen. Oefter brüllte hinten von den Viehställen eine Kuh vor Freuden auf oder wieherte ein Pferd übermüthig an seiner Krippe. Da den Hofhunden in dieser Beziehung nicht viel Diskretion zuzutrauen war, sie hätten im Gegentheil jeden ankommenden Gast mit einem mörderischen Gebell begrüßt, so waren sie in den allerabgelegensten Gebäuden, in den Holzschuppen hinter den Scheunen, untergebracht worden.

Um 2 Uhr fand sich die Festgesellschaft zur ebenen Erde in dem geräumigen Speisesaale zusammen, wo unter Frieda's Aufsicht die lange Festtafel, mit Blumentöpfen geschmückt, arrangirt war. Selbst einige neusilberne Eiseimer standen auf der Tafel und aus jedem sah in silberner Hülle ein Flaschenkopf heraus. In der Ecke auf einem Tisch stand eine ganze Batterie von Flaschen Chateau Médoc, wie die Etiquettes besagten.

In dem Augenblicke, da der Erzähler den Leser an die Tafel zu führen die Ehre hat, hatte man die Tafelgenüsse im Wesentlichen hinter sich, und man war bereits beim Dessert, das aber nur von den Damen berücksichtigt wurde und — natürlich von Felix von Minden, der erschrecklich viel Mandeln, Traubenrosinen und Kuchen aß. Alle anderen Herren hielten sich an den Inhalt der Flaschen. Die größte Batterie hatten vor sich schon der Pastor und das Geburtstagskind selbst aufgehäuft. Der Pastor stach schon die fünfte an.

„Reich' uns doch den Cigarrenkasten, mein Töchterchen!“ rief der Baron. „Komm' hierher, Felix, an unsere scharfe Ecke. Du sollst meinen Johannisberger mitkosten.“

„Ich danke, Herr Baron. Ich ziehe eine Tasse Kaffee aus Frieda's schönen Händen vor“, sagte Felixchen.

„Lassen Sie ihn, Herr Baron! Mein Sohn ist bereits stark angeheitert!“ skandirte die dicke Oberhofmeisterin.

„Hol' der Satan diese spillrigen Jungen von heutzutage, die vertragen doch gar nichts mehr!“ brummte der Hausherr. Na, ich sehe, daß der Pastor eine Rede haspeln will, er hat schon das volle Glas in der Hand. Zittert ihm aber schon zwischen den dicken Fingern. Hochgeehrte Anwesende!“

„Hochgeehrte Anwesende!“ fiel der Pastor lallend ein.

„Sintemalen und alldieweilen —“ fuhr der Baron fort.

„Sintemalen und alldieweilen —“

„Wißt Ihr was, Pastorchen? Macht Eure Sache kurz. Das Geburtstagskind soll leben! Denn weiter wollt Ihr doch nichts sagen. Hoch!“

Und mit donnerndem oder kreischendem Hoch fiel die ganze Tischgesellschaft ein und stieß mit den Gläsern an. Der Pastor setzte sich prustend wieder nieder und wischte den Schweiß aus dem feuerrothen Gesicht.

„Wer macht einen Vorschlag, wie wir uns divertiren?“ rief der Baron. „Denn ich habe meiner Seele nicht Lust, meinen Johannisberger im Stich zu lassen. Wollen wir einen Rundgesang singen, daß alle Hofhunde vor Neid bersten?“

„Aber Papa —“ wagte Frieda ängstlich.

„Du kommst später an die Reihe, mein Töchterchen. Der Pastor wird Dir schon sagen, wann Dein Stichwort kommt.“

Jetzt glaubte Felix von Minden seine Zeit gekommen, um seinen Anschlag in's Werk zu setzen.

„Ich erlaube mir den Vorschlag zu machen, Herr Baron,“ sagte er über die Tafel hin, „daß wir den neuen Küster aus dem Gesindezimmer holen lassen, damit er uns auf der Laute was vorträgt. Er wird doch wohl Trink- und Schelmenlieder gelernt haben.“

„Den Küster?“ rief der Baron, „das ist meiner Seele ein guter Einfall. Der Kerl hat eine tüchtige Kehle und soll uns was vorklimpern und seine Guitarre mitbringen.“

Frieda war bei der ersten Erwähnung Fritzen's ganz roth geworden, jetzt, als sie sah, wo die Sache hinauslaufen sollte, wurde sie bleich. Sie hörte das erste Wort davon, daß er im Gesindezimmer sei, wo er wahrscheinlich, da er ohne Rath und Mahnung, Wein aber dort im Ueberfluß vorhanden war, der Flasche mehr zugesprochen, als ihr lieb und ihm dienlich war. Ein Widerstand war unnütz, wie sie wußte, der Diener übrigens, der ihn holen sollte, schon fort.

Und so trat denn der Küster ein, in einem Zustande, den man ihm an Nase, Augen und Hautfarbe sofort ansah.

„Man hat mir gesagt, begann er mit unsicherer Stimme, daß ich hier singen sollte.“

„Ja,“ rief der Baron. „Nehm' Er seinen Klimperkasten, Küster, und raspl' Er ein Schelmenlied runter. Aber nichts Unanständiges, hört Er? Es sind Damen zu Tische.“

„Unanständiges? Das kann ich überhaupt nicht. Aber auch etwas Anständiges zu singen, möge mir der Herr Baron heute erlassen.“

„Warum, Küster?“

„Ich wußte nicht, daß ich mich dieser vornehmen Gesellschaft noch präsentiren sollte und habe den Herrn Baron vielleicht etwas zu oft im Wein leben lassen.“

„Da, Küster, trinkt mal. Solchen Wein habt Ihr unten doch nicht gehabt!“ schrie jetzt der Junker Felix und bot ihm das Glas; denn für des Junkers Zwecke war Fritz noch lange nicht angetrunken genug.

Aber Frieda war vorher aufgestanden und hatte sich am Buffet zu thun gemacht. Jetzt stand sie dicht hinter Fritz und flüsterte:

„Trinkt nicht mehr, Fritz. Thut es um meinetwillen. Aber erzürnt meinen Vater nicht und singt.“

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Handel und Verkehr.

Handelsberichte.

** (Die Generalversammlung der Vereinsbank Karlsruhe e. G.), welche am 6. ds. Mts. stattfand, beschloß die Vertheilung des Reingewinnes von M. 56,099 wie folgt: 7 Proz. Dividende mit M. 50,090, Abschreibungen am Haus-Immobilien- und Mobilien-Konto M. 4053.—, Aufrundung der Spezialreserve (auf M. 10,000) mit M. 128. Aus dem verbleibenden Rest von M. 1827 sollen je M. 300 dem projektirten Kirchenbau im Bahnhofstadttheile und demjenigen der altkatholischen Gemeinde zugewendet werden, wobei die Versammlung ausdrücklich erklärte, daß sie für ähnliche Zwecke ebenso gern auch anderen Konfessionen die gleiche Berücksichtigung werde angedeihen lassen.

D. Frankfurt, 6. März. (Wochenbericht.) Die Grundtendenz des Gesammtmarktes blieb auch diese Woche eine feste und ließ trotz mannichfacher ungünstiger Momente keine entschieden flaue Stimmung aufkommen. Selbst die Dividende der österr. Kreditanstalt von nur 13½ fl. rief keine größere Verstimmung hervor, wenn dieses Geschäftsergebniß auch das Effekt an sich in rückgängige Bewegung brachte. Die Haussetendenz für Disconto-Commandit, welche auf die Gerüchte von projektirten russischen Finanzgeschäften basirte, wirkte auf alle Bankwerthe schließlich befestigend ein. Nachdem sich anfangs die Kurse auf Gewinnrealisationen abgeschwächt hatten, trat von Dienstag an wieder eine Reprise ein, hauptsächlich unter dem Einfluß der Meldungen in Betreff des Friedensschlusses zwischen Bulgarien und Serbien. Die Hausse machte an den folgenden Tagen weitere Fortschritte und profitirten namentlich auch Kreditaktien von der stattgehabten Besserung. Für Rentenpapiere hat sich das seither so lebhafte Interesse nicht gemindert, und konnten sich selbst serbische Werthe von ihrem Kursfall erholen. Im Gegensatz zu der zeitweise recht regen Nachfrage auf fast allen Verkehrsgebieten herrschte am österr. Bahnenmarkt anhaltende Verkaufslust bei stark weichenden Kursen, welche durch die schlechten Einnahmen und das Schneewetter begründet erschien: Staatsbahnaktien wichen von 209⅛ auf 203½, Galizier von 168⅛ auf 164⅝, Lombarden von 103 auf 100¾ herab. Auch die übrigen österr. Bahnen unterlagen theilweise Kursabschwächung, nur Buschtiehrader Lit. B., Elisabeth und Lemberg-Czernowitzer schlossen höher. Die Subskription auf 6proz. Prioritätsaktien der Ver. Arader und Czanaderbahnen hatte einen günstigen Verlauf und wurde das neue zu 92 emittirte Effekt bis 95⅛ gehandelt.

Von deutschen Bahnen gaben Lübecker 4 9/10 Proz., Mecklenburger 4 Proz., Marienburger 2 Proz. und Mainzer 1 3/10 Proz. nach. Berbacher gewonnen 1½ Proz. Schweizer Bahnen ruhig. Ausländische Staatsfonds wurden mit wenigen Ausnahmen zu höheren Kursen gehandelt. Banken verbesserten ebenfalls größtentheils ihr Kursniveau. Diskonto-Kommandit stiegen von 203.80 bis 209. Kreditaktien von 238⅞ bis 241¼, nach einer Baisse bis auf 236½. Amerikanische Prioritäten auf New-Yorker Impulse lebhaft und steigend. Industriepapiere hielten sich fest. Lokalwerthe dieser Kategorie erfreuten sich größerer Beliebtheit. Besonderer Erwähnung verdienen die Umsätze in 6 Proz. Prioritätsaktien der Internationalen Bau- und Eisenbahnbau-Gesellschaft. Dieses Effekt, welches sich angesichts seiner Solidität, sowie der relativ hohen Verzinsung zu Anlagen vorzüglich eignet, ging à 104¾–105¼ in Posten um und fanden darin starke Investitionen statt; dieselben dürften ein Anziehen des relativ niedrigen Kurses zur Folge haben, sobald die Verkäufe aus erster Hand, welche nur noch unbedeutend sind, beendet sein werden. Von Wechseln Paris fest, Holland und Wien theurer, London billiger. Privatdiskonto 1¾ Proz.

♂ Mannheim, 8. März. (Samenmarkt.) Die auswärtigen Berichte lauten im Allgemeinen für Rothsaat günstig und läßt sich auch an unserem Markte eine bessere Stimmung nicht verkennen, doch ist zu den höheren Notirungen wieder etwas mehr Zurückhaltung der Käufer bemerkbar. Luzerne ohne Veränderung, auch Gelbklee und Esparsette bieten nichts neues. Incarnat in letztjähriger Waare gefragt aber selten. Weiß- und Schwedischer Klee preishaltend. Wir notiren heute je nach Qualität: Rothsaat 75 à 100 M.; Luzerne 70 à 90 M.; dito Provencer 105 à 125 M.; Esparsette 25 à 26½ M.; dito zweischürige 35 à 36 M.; Gelbklee 20 à 22 M.; Weiß- und Schwedischer Klee 120 à 130 M.; Incarnat 35 à 40 M. per 100 Kilo brutto ab hier. (Rabus u. Stoll.)

Bremen 8. März. Petroleummarkt. Schlußbericht. Standard white, loco 6.80. Niedriger. Amerik. Schweineschmalz Wilcox nicht verzollt 33.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Harder in Karlsruhe.

Feste Reduktionsverhältnisse: 1 Thlr. = 3 Rmk., 7 Gulden südd. und holländ. = 12 Rmk., 1 Gulden ö. W. = 2 Rmk., 1 Franc = 80 Pfg.

Frankfurter Kurse vom 9. März 1886.

1 Lira = 80 Pfg., 1 Pfd. = 20 Rmk., 1 Dollar = 4 Rmk. 25 Pfg., 1 Silberrubel = 3 Rmk. 20 Pfg., 1 Mark Banko = 1 Rmk. 50 Pfg.

Staatspapiere.	
Baden 3 % Obligat. fl	—.—
„ 4 „ fl.	103.50
„ 4 „ M.	105.—
Bayern 4 Obligat. M.	105.30
Deutschl. 4 Reichsanl. M.	105.70
Preußen 4½ % Cons. M.	—.—
„ 4 % Consols M.	105.60
Wtbg. 4½ Obl. v. 78/79 M.	106.60
„ 4 Obl. v. 75/82 M.	105.40
Oesterreich 4 Goldrente fl.	92.90
„ 4⅛ Silberr. fl.	69 60
„ 4⅛ Papierr. fl.	69 40
„ 5 Papierr. v. 1881	82.50
Ungarn 4 Goldrente fl.	84.70
Italien 5 Rente Fr.	88.80
5 % Rumänische Rente	97.40
Rumänien 6 Oblig. M.	108.—
Rußland 5 Obl. v. 1862 £	—.—
„ 5 Obl. v. 1877 M.	99.10
„ 5 II. Orientanl. PR.	64.80
„ 4 Cons. v. 1880 R.	88 40
Serbien 5 Goldrente	81.—
Schwed. 4 in Mk.	102.20
Span. 4 Ausländ. Rente	57.90
Schw. 4½ Bern v. 1877 F.	—.—
„ 4 % Bern 1880 F.	103.40
Egypten 4 Unif. Obligat.	69.70
Bank-Aktien.	
4½ Deutsche R.-Bank M.	138.—
4 Badische Bank Thlr.	—.—
5 Basler Bankverein Fr.	155.30
4 Darmstädter Bank fl.	138.90
4 Disc.-Kommand. Thlr.	209.10
5 Frankf. Bankverein Thlr.	88.40
5 Oest. Kreditanstalt fl.	—
4 Rhein. Kreditbank Thlr.	116.60
5 D. Effekt-u. Wechsel-Bk. 40 % einbezahlt Thlr.	122.90
Eisenbahn-Aktien.	
4 Heidelberg-Speyer Thlr.	41.50
4 Hess.-Ludw.-Bahn Thlr.	99.—
4 Meckl. Friedr.-Franz M.	180.40
4½ Pfälz. Maxbahn fl.	135.50
4 Pfälz. Nordbahn fl.	103.—
Elisabeth Pr.-Akt. fl.	200
Elis. II. Em. Linz-B. Sbr. fl.	176¼
4 Gotthardbahn Fr.	108.60
5 Böhm. West-Bahn fl.	218.—
5 Gal. Karl-Ludw.-B. fl.	—.—
5 Oest. Franz-St.-Bahnfl.	—.—
5 Oest. Süd-Lombard fl.	101½
5 Oest. Nordwest fl.	140
5 „ „ Lit. B. fl.	138⅝
5 Rudolf fl.	155
Eisenbahn-Prioritäten.	
4 Elisabeth steuerfrei fl.	101.—
5 Mähr. Grenz-Bahn fl.	69.30
5 Oest. Nordwest-Gold-Obl. M.	107.20
5 Oest. Nordw. Lit. A. fl.	86.20
5 Oest. Nordw. Lit. B. fl.	85.—
4 Vorarlberger fl.	76.50
3 Raab-Oedenb.-Ebenf. Gold steuerfrei M.	69.50
4 Rudolf (Salzkgut) i. Gold steuerfrei	99.80
6 Buffalo N.-Y. & Phil. Cons. Bonds	—.—
6 Southern Pacific of C. IM.	105 90
5 Gotthard IV Ser. Fr.	106.80
4 „ „	102 50
4 Schweiz. Central	102.70
5 Süd-Lomb. Prior. fl.	103.—
3 Süd-Lomb. Prior. Fr.	64 60
5 Oest. Staatsb.-Prior. fl.	107.60
3 dto. I—VIII E. Fr.	81 10
3 Livor. Lit. C, D1 u. D2 Fr.	66.70
5 Toscan. Central Fr.	105.—
5 Westfic. Eifb. 1880 stfr. Fr.	106.—
Pfandbriefe.	
4 Rh. Hyp.-Bk.-Pfdbr.	102.40
5 Preuß. Cent.-Bod.-Cred. verl. à 110 M.	112.50
4 dto „ à 100 M.	102.80
4½ Oest. B.-Crd.-Anst. fl.	102.80
5 Russ. Bod.-Cred. S. R.	97.—
4 % Süd-Bod.-Cr.-Pfdb.	102.60
Verzinsliche Loose.	
3½ Cöln-Mind. Thlr. 100	130.—
4 Bayrische „ 100	135.—
4 Badische „ 100	136 50
4 Rein. Br. Pfdb. Thlr. 100	119.50
3 Oldenburger Thlr. 40	129.40
4 Oesterr. v. 1854 fl. 250	—.—
5 „ v. 1860 „ 500	119.70
4 Raab-Grazer Thlr. 100	98.—
Unverzinsliche Loose per Stück.	
Braunschw. Thlr. 20-Loose	96.40
Oest. fl. 100-Loose v. 1864	200.—
Oesterr. Kreditloose fl. 100 von 1858	—.—
Ungar. Staatsloose fl. 100	—.—
Ansbacher fl. 7-Loose	30.10
Augsburger fl. 7-Loose	27.80
Freiburger Fr. 15-Loose	25 40
Mailänder Fr. 10-Loose	17 80
Meininger fl. 7-Loose	25.20
Schwed. Thlr. 10-Loose	69.80
Wechsel und Sorten.	
Paris kurz Fr. 100	81 15
Wien kurz fl. 100	161.90
Amsterdam kurz fl. 100	169 60
London kurz 1 Pf. St.	20.42
Dollars in Gold	4.16
20 Fr.-St.	16.19
Sovreigns	20.32
Obligationen und Industrie-Aktien.	
4 Karlsruher Obl. v. 1879	103.—
4 Mannheimer Obl.	—.—
4 Freiburg „	—.—
4 Konstanzer „	—.—
Ettlinger Spinnerei o. Zs.	—.—
Karlsruh. Maschinenf. dto.	—.—
Bad. Zuckerf., ohne Zs.	89.—
3 % Deutsch. Phön. 20 % Ez.	179.50
4 Rh. Hypoth.-Bank 50 % bez. Thl.	119.—
5 Westeregeln Alkali	136.50
5 Hyp. Obl. d. Dortmund. Union	108.50
5 Hyp. Anl. der Oest. Alpin Montgs	90.30
Reichsbank Discont	3 %
Frankf. Bank. Discont	3 %
Tendenz: —.	

Deutscher Phönix.

Vierundvierzigste General-Versammlung.

Die Actionäre des **Deutschen Phönix**, Versicherungs-Gesellschaft in Frankfurt a. M., werden hiermit zu der

Donnerstag den 8. April 1886, Vormittags 10 Uhr,

im Lokale der Gesellschaft (kleiner Hirschgraben 14) hier stattfindenden 44. Generalversammlung eingeladen.

Tagesordnung:

1. Bericht der Direction und des Verwaltungsrathes über das abgelaufene Geschäftsjahr.
2. Bericht des Rechnungs Prüfungs-Ausschusses.
3. Genehmigung der Jahres-Rechnung und der von dem Verwaltungsrathe bestimmten Dividende pro 1885.
4. Wahl des Rechnungsprüfungs-Ausschusses pro 1886.
5. Erneuerung des Verwaltungsraths und der Section Karlsruhe.

Die Actionäre oder deren Bevollmächtigte werden ersucht, in der Zeit vom 29. bis 31. März d. J. incl. auf dem Bureau der Gesellschaft in Frankfurt a. M. oder auf dem Bureau der Section in Karlsruhe sich persönlich oder schriftlich anzumelden und über ihre statutenmäßige Berechtigung durch Angabe der Nummern der auf ihre Namen in die Register der Gesellschaft eingetragenen Actien, die Bevollmächtigten außerdem durch Einreichung ihrer mit gesetzlichem Stempel versehenen Vollmachten sich zu legitimiren, wogegen ihnen die erforderlichen, mit der Zahl der ihnen zustehenden Stimmen versehenen Eintrittskarten verabfolgt werden.

Frankfurt a. M., den 8. März 1886.

Die Direction: C. Laemmerhirt. **Der Verwaltungsrath:** von Donner, Präsident.

W.198.1.

T.55.10. *Firma:* **Ed. Loeflund in Stuttgart.**

12 Medaillen und Diplome.

Loeflund's *ächtes*

Malz-Extract

bewährtes diätetisches Mittel gegen **Husten, Heiserkeit, Catarrh,** *Asthma, Brust- und Halsleiden,* **auch für Kinder** *vielfach ärztlich empfohlen. In ¼ und ½ Flaschen.*

Loeflund's Malz-Extract-Bonbons

die beliebten, sehr wirksamen **Hustenbonbons** *zu 20 und 40 Pfg. per Packet.* **In allen Apotheken** *in Originalpackung zu haben.*

B.222. **Amtsgerichtsbezirk Konstanz. Gemeinde Hegne.**

Oeffentliche Aufforderung

zur Erneuerung der Einträge von Vorzugs- und Unterpfandsrechten.

Diejenigen Personen, zu deren Gunsten Einträge von Vorzugs- oder Unterpfandsrechten länger als dreißig Jahre in den Grund- oder Unterfandsbüchern der **Gemeinde Hegne, Amtsgerichtsbezirk Konstanz,** eingeschrieben sind, werden hiermit auf Grund des Gesetzes vom 5. Juni 1860, die Bereinigung der Unterpfandsbücher betr. (Reg.Bl. S. 213), und des Gesetzes vom 28. Januar 1874, die Mahnungen bei diesen Bereinigungen betr. (Ges.- und V.Bl. Seite 43), aufgefordert, die Erneuerung derselben bei dem unterzeichneten Gewähr- u. Pfandgerichte unter Beobachtung der im § 20 der Vollzugsverordnung vom 31. Januar 1874 (Ges.- und V.Bl. S. 44) vorgeschriebenen Formen nachzusuchen, falls sie noch Ansprüche auf das Fortbestehen dieser Einträge zu haben glauben, und zwar bei Vermeidung des Rechtsnachtheils, daß die

innerhalb sechs Monaten nach dieser Mahnung

nicht erneuerten Einträge werden gestrichen werden.

Dabei wird bekannt gemacht, daß ein Verzeichniß der in den Büchern genannter Gemeinde seit mehr als dreißig Jahren eingeschriebenen Einträge in dem Gemeindehause zur Einsicht offen liegt.

Hegne, den 7. März 1886.

Das Gewähr- und Pfandgericht. Schieß, Bürgermeister. Der Vereinigungskommissär: Fuchs, Rathschreiber.

Bürgerliche Rechtspflege

Oeffentliche Zustellungen.

B.228.1. Nr. 3446. Mannheim. Der Wagner Jakob Kempf zu Mannheim, vertreten durch Rechtsanwalt Dr. Rosenfeld zu Mannheim, klagt gegen Friedrich Kaltreuther in Mannheim, z. Zt. unbekannten Aufenthalts, aus Werkverding, mit dem Antrage:

1. Beklagten zu verurtheilen, an Kläger 572 M. nebst 5 % Zins hieraus seit dem Klagzustellungstage zu bezahlen und die Kosten des Rechtsstreits zu tragen,
2. das ergehende Urtheil gegen Sicherheitsleistung für vorläufig vollstreckbar zu erklären,

und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die I. Civilkammer des Großh. Landgerichts zu Mannheim auf

Mittwoch den 2. Juni 1886, Vormittags 9 Uhr,

mit der Aufforderung, einen bei dem gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Mannheim, den 5. März 1886.

Bauer, Gerichtsschreiber des Gr. Landgerichts.

B.227.1. Nr. 3449. Mannheim. Dietrich Frey in Mannheim, Kläger, vertreten durch Rechtsanwalt Dr. Rosenfeld, klagt gegen Friedrich Kaltreuther in Mannheim, z. Zt. unbekannten Aufenthalts, aus Miethvertrag vom 30. November 1885, mit dem Antrage:

1. den Beklagten zu verurtheilen, an Kläger 325 M. nebst 5 % Zins vom Klagzustellungstage an zu bezahlen und die Kosten des Rechtsstreits zu tragen, und
2. das ergehende Urtheil gegen Sicherheitsleistung für vorläufig vollstreckbar zu erklären,

und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die I. Civilkammer des Gr. Landgerichts zu Mannheim auf

Mittwoch den 2. Juni 1886, Vormittags 9 Uhr,

mit der Aufforderung, einen bei dem gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Mannheim, den 5. März 1886.

Bauer, Gerichtsschreiber des Gr. Landgerichts.

W.192.1. Nr. 6336. Karlsruhe. Der Bäcker Norbert Daum hier, vertreten durch Agent Karl Hügle hier, klagt gegen den Bäcker Lorenz Müller von Zaisenhausen, zuletzt hier wohnhaft, z. Zt. an unbekannten Orten, aus Darlehen vom Jahr 1885, mit dem Antrage auf vorläufig vollstreckbare Verurtheilung des Beklagten zur Zahlung von 60 M. und 5 % Zins vom Klagzustellungstag, und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Gr. Amtsgericht hierselbst, Akademiestr. 2, — I. Stock, Zimmer Nr. 2 — auf

Mittwoch den 21. April 1886, Vormittags 9 Uhr.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Karlsruhe, den 8. März 1886.

W. Frank, Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

B.235.1. Nr. 1625. Walldürn. Müller Ludwig Volk von Hardheim klagt gegen z. Zt. an unbekannten Orten abwesenden Handelsmann Josef Sinsheimer von Hardheim, aus Abrechnung, Dienstverding, Kernkauf und Auftrag von den Jahren 1884 u. 1885, mit dem Antrag auf Verurtheilung des Beklagten zur Zahlung der Restschuld von 115 M. 86 Pf. nebst 5 % Verzugszins vom Klagzustellungstag durch vorläufig vollstreckbares Urtheil, und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Großh. Amtsgericht zu Walldürn auf

Dienstag den 27. April 1886, Vormittags 9 Uhr.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Walldürn, den 6. März 1886.

Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Dietsche.

B.229.1. Nr. 3938. Schwetzingen. Landwirth Wendelin Kraichgauer von Schwetzingen, vertret. durch Registrator a. D. Martin Würth daselbst, klagt gegen die Knochensieder Heinrich Schweitzer Eheleute von Schwetzingen, z. Zt. an unbekannten Orten abwesend, wegen Schadloshaltung aus Bürg- u. Selbstschuldnerschaft, mit dem Antrage auf Zahlung von 300 Mk. — dreihundert Mark — nebst 6 % Zinsen vom 23. August 1877, und ladet die Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Großh. Amtsgericht zu Schwetzingen auf

Dienstag den 4. Mai 1886, Vormittags 9 Uhr.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Schwetzingen, den 5. März 1886.

Sauter, Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

Konkursverfahren.

B.237. Nr. 3666. Waldshut. Ueber das Vermögen des Bäckers Oskar Diener von Horheim wurde heute am 8. März 1886, Nachmittags 4 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Waisenrichter Theodor Bornhauser hier wurde zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 28. März 1886 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wurde zur Beschlußfassung über die Wahl eines andern Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände, sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen Termin auf

Montag den 5. April 1886, Vormittags ⅓10 Uhr,

vor Gr. Amtsgericht hier anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache im Besitze haben, oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sachen und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 28. März 1886 Anzeige zu machen.

Waldshut, den 8. März 1886.

Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Reinhard.

W.184.1. Nr. 1164. Freiburg.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Vergebung von Bauarbeiten.

Behufs Herstellung einer Straßenüberführung zum sog. Stühlinger auf dem Bahnhof Freiburg — Brücke mit 5 Oeffnungen von 28,30, 40,90, 37,20, 31,65 und 20,15 Meter Stützweiten — sollen die Grab-, Maurer- und Steinhauerarbeiten, sowie die Lieferung und fertige Aufstellung des Eisenwerks in öffentlicher Submission vergeben werden. Es betragen die Ausmaaße bezw. Gewichte:

A. Grabarbeit sammt Maurer- und Steinhauerarbeit:

1. Grabarbeit . . . . ca. 460 cbm,
2. Rauhmauerwerk . . „ 760 cbm,
3. Quadermauerwerk . „ 90 cbm.

B. Eisenarbeit:

1. Schmiedeisen . . . 505714 kg,
2. Gußeisen . . . . . 16850 kg,
3. Stahl . . . . . 3076 kg.

Die Arbeiten sollen getrennt vergeben werden und sind die Angebote auf Uebernahme derselben nach Einzelpreisen, entsprechend den Positionen des Kostenanschlages, bezw. für je 100 kg des Eisenwerks, zu stellen und portofrei, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, anher einzureichen, und zwar für die unter A. genannte Arbeit längstens bis

Samstag den 20. März d. J.,

und für die Eisenarbeit längstens bis

Mittwoch den 24. März d. J.,

jeweils **Vormittags 11 Uhr**, an welchen Terminen die Oeffnung der Einläufe stattfindet.

Die Angebote auf die Eisenkonstruktion sollen außer dem Lieferungspreis gleichzeitig auch die Vorschläge der Bewerber bezüglich des Vollendungstermins enthalten.

Pläne, Gewichtsverzeichnisse und Bedingungen liegen auf diesseitigem Baubureau zur Einsicht auf.

Freiburg, den 8. März 1886.

Der Gr. Bahnbauinspektor.

Nutz- und Brennholz-Versteigerungen.

W.141.3. Nr. 192. Die Gr. Bezirksforstei Rheinbischofsheim versteigert unter Vorgriffsbewilligung bis zum 1. Oktober l. J. aus dem Domänenwald Abtsmoor, Gemarkung Oberbruch, am:

Donnerstag, 11. März l. J.:

Nutz- u. Bauholzstämme: 20 Eichen, 23 Hainbuchen, 34 Eschen, 3 Ulmen, 4 Birken, 34 Erlen, 6 Pappeln; 90 eschene Wagnerstangen, sowie 532 Ster eichenes, erlenes und gemischtes Scheit- und Prügelholz.

Freitag den 12. März l. J.:

9175 Stück gemischte Wellen, 46 Ster gemischtes Stockholz u. 4 Loose Schlagraum.

Zusammenkunft jeweils Vormittags 11 Uhr im Kronenwirthshaus zu Oberbruch. — Domänenwaldhüter Meier in Oberbruch zeigt das Holz auf Verlangen vor.

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.